



SPUR-Z-HIGHLIGHT: LASERCUT FÜR ANSPRUCHSVOLLE, TEIL 3

# Es ist vollbracht

Im dritten Teil unseres Bauberichts feiern wir nicht nur Richtfest, wir stellen den Bausatz Hamburg Dammtor komplett fertig. Das Ergebnis zeigt die beeindruckenden Möglichkeiten von Lasercut.



**S**ehr massiv versprechen die Portalwände der Bahnhofshalle zu werden, denen wir uns nun widmen. Sie bestehen neben den Stirn- auch aus Seitenwänden und einem Zwischenboden. Wir bereiten mit Leim eine feste Verbindung vor, legen die Gegenwand jetzt aber nur lose auf, damit alle Wand- und Bodenteile auch hier in ihre Aussparungen geführt werden und auf der unten liegenden Seite mit ordentlicher Führung trocknen können. Anschließend verarbeiten wir die Fensterfolien und legen noch drei Wandteile auf, die hinter den Rahmen der großen Fenster später sichtbar sein werden. Weitergehen kann es dann mit dem Auflegen der Verkleidungen auf die Außenwände. Vor dem Kleben werden alle Teile zur Probe aufgelegt und die Reihenfolge des Anklebens festgelegt. Anschließend ist das Portal fast fertig, es fehlen nur

noch die Eingangstüren. Eine erste Stellprobe der Seitenwände und Portale bestätigt uns den imposanten Eindruck der Halle, die nun quasi Richtfest feiert.

Die jetzt beginnende Bauphase bringt uns der Einweihung unseres Bahnhofs immer näher, denn langsam, aber sicher nähern wir uns dem erfolgreichen Ende unseres Projekts. Im Gegensatz zu mancher Großbaustelle des Maßstabs 1:1 liegen wir mit unseren Arbeiten auch gut im Plan, was die von Märklin angegeben 50 Stunden Gesamtbauzeit betrifft. Mit weniger Erfahrung im Bau von Lasercut-Bausätzen kann es etwas länger dauern, aber auch das ist kein Grund, zu verzagen: Was zählt, ist nur das Ergebnis. Und mit der gebotenen Sorgfalt, Ruhe und vielleicht einigen Vorübungen an kleineren Hausbausätzen kann auch hier nichts schiefgehen.

„Zu einem Bahnsteig gehören auch passende Bänke mit typischer Werbung“, meint Rainer Tielke, und hat selbst Hand angelegt.



Inzwischen geht es am Bahnhof Dammtor mit der Hochzeit von Wänden und Erdgeschoss weiter. Die Seitenwände werden nicht am Unterbau verklebt, denn wir werden bei der Integration des Gebäudes in eine Anlage stets einen Zugriff auf die Bahnsteige behalten müssen. Diesen brauchen wir, um später Gleise verlegen und als Pannenhelfer für entgleiste Fahrzeuge oder zur Reinigung der Trassen eingreifen zu können.

#### Wichtig: der korrekte Sitz der verschiedenen Teile

Und so gehen nur das jeweilige Portal und die sich anschließende Wand eine Liaison ein. Mit der Gegenseite werden die Teile über die Gewölbeträger verbunden, die wir nun bereitgelegt haben. Sie werden jetzt noch mal auf korrekten Sitz geprüft und dann dauerhaft in die Aussparungen an den Seitenwänden eingeklebt. Folgen dürfen nun auch die stirnseitigen Abschlüsse der Bahnhofshalle. Nach dem Trocknen stellen wir mit Freude fest, dass das Abnehmen der gesamten Halle nach oben reibungslos funktioniert.

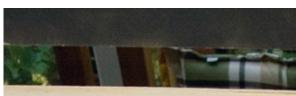
Auf die Innenhaut wird die Teerpappennachbildung aufgelegt, die den Abschluss nach oben bildet.



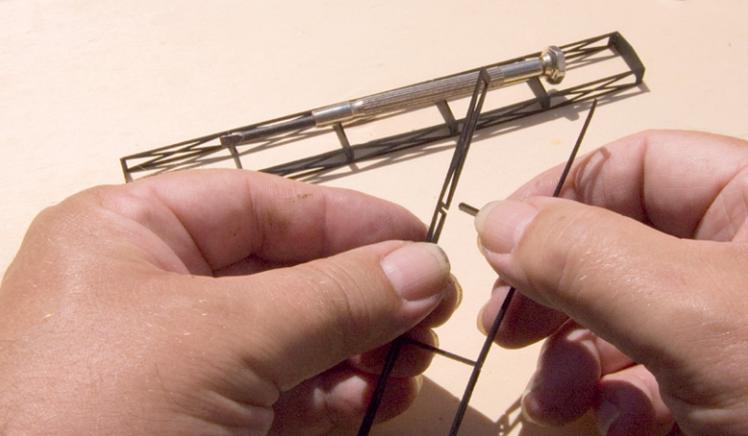
Die Innenhaut wird zunächst an den Außenseiten aufgelegt, vorgebogen und sanft angedrückt, bis der Leim abgedunsten hat.



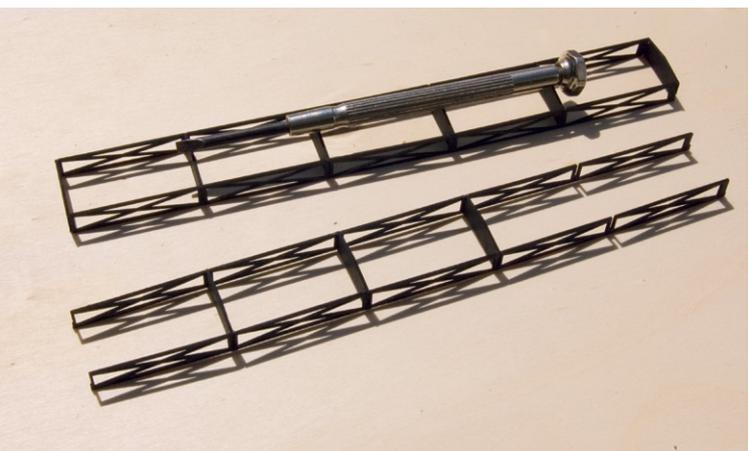
Die Seitenwände der Bahnhofshalle werden nicht fest mit dem Korpus verbunden, damit die Halle abnehmbar bleibt. Nur die Dachträger schaffen eine Verbindung zwischen den beiden Längsseiten.



Die Seitenwände stehen, die Stirnwände sind zum Anbau vorbereitet. Die letzte Phase des Zusammenbaus beginnt.



Die Dachaufsätze werden aus mehreren, durchbrochenen Teilen gebaut, die durch mehrere Querträger an Festigkeit gewinnen.



Sorgfältig zusammengesteckt und verleimt, sorgt ein Uhrmacher-Schraubendreher vorübergehend für etwas Anpressdruck.



Die Dachhaut des Aufsatzes wird vorgeknickt und aufgeklebt, sobald sie sauber aufliegt.

Etwas kniffliger wird das Aufziehen der Dachhaut, weil hier eine sehr große Fläche zu bedecken ist und nur die schmale Oberseite der Träger passende Klebeflächen zur Verfügung stellt. Deshalb ist akribisch darauf zu achten, dass sie nicht durch zu viel Druck Schaden erleiden. Verhindern wollen wir dies durch das Vorbiegen der Dachhaut, sodass sie schon möglichst weit ihre endgültige Form annimmt und im Idealfall auch ohne Druck bereits lückenlos auf den Trägern aufliegt. Wir arbeiten uns zentimeterweise von außen in Richtung der Portale vor. Die Träger werden nur einzeln mit Leim versehen. Sanftes Herüberfahren mit einem Finger bis zum Anziehen des Klebstoffs minimiert den Anpressdruck und sorgt dafür, dass sich die beiden Teile lückenlos verbinden. Auf die rotbraune „Innenhaut“ folgt nach völligem Durchtrocknen dann die Teerpappe, die von außen



Mit passendem Kleinserienzubehör kommt Leben in den Bahnhof: Bahnsteigbänke (Ratimo oder Rolfs Laedchen), Gepäckfahrzeuge und Karren (HOS Modellbahntechnik) sowie vielleicht auch individuell gestaltete Figuren (Trafofuchs) sorgen für einmalige Abschieds- oder Willkommensszenen.

## Kurzweilige Bastelarbeit: 50 Stunden können wie im Flug vergehen.

sichtbar ist. Hier haben wir erstmals eine große Klebefläche, auf der wir mit wasserverdünntem Holzleim größere Areale vorbereiten können. Die letzten beiden Teile sind diejenigen, die quer vom Portal zum Hauptdach zeigen.

### Dekorationselemente geben den letzten Schliff

Alle nun folgenden Restarbeiten erfolgen gemäß der Bauanleitung. Die Vorgehensweise ist bekannt, neue Techniken begegnen uns im Folgenden nicht mehr. Auf das Dach gehört noch ein Aufsatz, der ebenso achtsam und vorsichtig wie die übrigen Dachteile gebaut wird. Gleiches gilt für die Spitzen der Portale. Der Rest sind letzte Dekorationselemente und die Bahnsteige, die auch keine bastlerische Hürde mehr darstellen. Für eine perfekte Optik sind sie natürlich unverzichtbar.

Blicken wir auf die zurückliegenden Bastelarbeiten zurück, wird uns bewusst, dass 50 Stunden tatsächlich wie im Fluge vergehen können. Der Bau hat uns viel Freude bereitet und hätte ruhig auch länger dauern dürfen, denn jeder noch so kleine Fortschritt hat unsere Vorfreude nur gesteigert. Nun bleibt uns der Einbau in eine Anlage und das Beleben der Bahnsteige mit Bänken, Zeitschriftenstand, Karren und Figuren. Doch das ist eine andere Geschichte, der wir uns nicht heute zuwenden.

Rainer Tielke hat auch hier reichlich Erfahrung vorzuweisen, denn er konstruiert sich passendes Zubehör selbst am Computer



und fräst es computergestützt aus Polystyrol aus. Wegen des Interesses anderer Spur-Z-Bahner bietet er seine Kreationen im Kleinstvertrieb (Ratimo unter [www.rainer-tielke-modellbau.com](http://www.rainer-tielke-modellbau.com)) aber auch Dritten gern an – schließlich soll Ihr Bahnhof ja auch genauso schön aussehen wie unser Musterstück. //

*Text: Holger Späing, Modellbau: Rainer Tielke*

*Fotos: Holger Späing, Rainer Tielke*



Alle Folgen dieser Serie finden Sie auch im Internet unter [www.maerklin-magazin.de](http://www.maerklin-magazin.de)



Fertigt Spur-Z-Zubehör auch nach Kundenwünschen: Rainer Tielke.

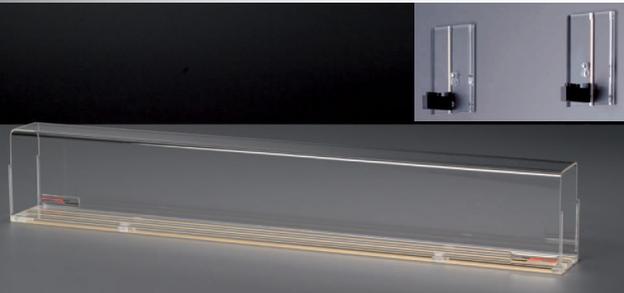
## Leidenschaftlicher Bastler

In der Modellbauszene ist er längst kein Unbekannter mehr: Seit seinem zweiten Lebensjahr ist Rainer Tielke mit dem Modellbahnvirus infiziert. Seine großzügigen Industrieanlagen in Spur Z setzen Maßstäbe, ebenso das liebevoll gefertigte Zubehör.

Alles begann mit der „Tielke-Stahl AG“: Den Märklin Hochofen in Spur Z erweiterte Rainer Tielke mit selbst gebautem Zubehör: „Zunächst aus Pappe, dann geätzt. Da mir das aber wegen der Chemikalien nicht so zusagte, begann ich nach dem Kauf einer CNC-Fräse, die ersten Gebäude zu fräsen“, sagt der 60-Jährige. So entstanden die ersten Kühltürme, ein Erzlagerplatz mit entsprechendem Schaufelradbagger und Absetzer, ein kleiner Hafen mit Hafenkran, eine Kokerei und ein großes Stahlwerk. Sein nächstes Projekt, das Bahnbetriebswerk Hamburg-Altona, erforderte wieder den Selbstbau aller Hochbauten und zusätzlich auch noch der Gleisanlagen – und war auf Messen ebenfalls ein voller Erfolg. 2016 wird am Projekt Dammtor weiter gearbeitet: Das Erdgeschoss soll mit Geschäften und Beleuchtung ausgebaut werden, danach werden die Bahnsteige belebt – mit Uhren, Richtungsanzeigern, Kiosk, Treppengeländer und vielem mehr. Die Ideen gehen ihm so schnell noch nicht aus ...

**Train**  
**Safe**®

seit über 20 Jahren für Ihre Züge da!



**VORHER, bei uns!**

**NACHHER, bei Ihnen zu Hause!**

Fordern sie unseren kostenlosen Katalog an!

Oder gehen Sie direkt in unseren online Shop: [www.train-safe.de](http://www.train-safe.de)